Locale Neuigkeiten.

Harrisburg, Pa.

Donnerstag, August 24, 1876.

Neue Anzeigen. — Folgende neue Anzeigen erscheinen in der heutigen „Staats-Zeitung" auf welche wir unsere Leser aufmerksam machen:

Ordonanz—Stadtrath.
Neue Lokal-Anzeigen.

Die Nächte sind jetzt recht angenehm und kühl.

Der Forellenfang ist nach dem Gesetz jetzt verboten.

In der hiesigen Jail befinden sich 90 Vögel — Zuchthausvögel.

In Bälde werden wieder die Schulen und Austern eröffnet.

92 Grad war der Stand des Thermometers am vorletzten Montag.

Unsre hiesige Leser werden wohl thun, die Ordonanz des Stadtraths in heutiger Nummer zu lesen.

Bis Montag über acht Tagen nehmen die hiesigen Schulen wieder ihren Anfang.—Ihr Kinder merkt euch dies.

Drei Mörder verhaftet. — Isaak Dayton, John Fullan und John Hill, welche Georg Chislett zu Elmwood in New-Jersey am 5ten August ermordeten, wurden am Freitag zwei Meilen von Muncy in Lycoming County verhaftet, und nach Philadelphia gebracht.

Wir sind unserm geschätzten alten Freund, Hrn. Anton Brunner von Linglestown zum wärmsten Danke verbunden, für mehrere Sorten seiner vortrefflichen Obst- und Landesfrüchte, die er die Güte hatte uns zu übersenden.—Auch dessen Nachbar, Hrn. Schlosser unsern Dank für ähnliche Gaben.

Ein Ehrenplatz.—Ein biederer Landmann unserer Nachbarschaft erzählt uns, daß in seinem Hause, ja in seiner ganzen Nachbarschaft, Dr. August König's Hamburger Tropfen einen beständigen Platz neben der alten Familienbibel haben und theuer und hoch geschätzt werden. 2.

Traurig. — Hr. Andreas Wimmer, ein alter deutscher Bürger unsrer Stadt, welcher längere Zeit außer Arbeit war, und vor einigen Tagen wieder anfing zu arbeiten, stürzte am vorletzten Donnerstag aus einem zwei Stockwerk hohen Hause, in das untere Stockwerk, wobei er sich erhebliche Verletzungen zuzog. Hr. Wimmer hat die Sympathie einer großen Anzahl Freunde.

Die immense Hitze, die Heuschrecken, der serbisch-türkisch-montenegrinische Krieg, die neueste Revolution in Mexico, unsere Waldbrände und noch ein halb' Dutzend kleinerer Landplagen bezeichnen die Spuren unserer „Hundstags-Saison", welche zu allem Ueberfluß sich ohne Unterbrechung in's Unendliche scheint verlängern zu wollen, trotzdem dieselben am 15ten. vorüber waren.

Nur ruhig Blut, Anton. — Unserm geehrten Collegen vom „Jefferson Demokrat" zu Pottsville, dem das „Deutsche Centralorgan vom Pennsylvani'n" so schwer auf dem Magen zu liegen scheint, diene zu wissen, daß durch unsre Abwesenheit die Beglückwünschung zum Antritt seines 22. Jahrgangs ganz verhuppast wurde. Der „ewige Jude" kann eben nicht an alles denken. — Wir gratuliren, Herr College.

Am Sonntag Morgen kam ein Fremder in eine hiesige deutsche Kirche, und da die Gemeinde bereits im Singen begriffen war, so frug der Fremde einem neben ihm sitzenden Mann, welches Lied man eben singe. Er war bei dem Manne etwas zu nahe gerückt und hatte ihn auf die Zehen getreten, weshalb derselbe unwillig sagte: „Tret' der Herr auf seine Füße!" Und der Fremde suchte in seinem Gesangbuche nach dem Texte des Liedes: „Tret' der Herr auf seine Füße!"—

Ueberfahren. — Ein junger Mann, Namens Georg Rhoads, dessen Eltern an der Front und Broad Straße allhier wohnen, der aber in einer Wollenmühle auf der Westseite von Phildadelphia arbeieet, wollte am Samstag Abend spät nach dorthin zurückkehren, und stieg auf einen Frachtzug. Unterhalb Middletown jedoch muß er eingeschlafen sein, da er dort vom Zug herabstürzte, und ihm das eine Bein überfahren wurde. Nachdem er gefallen war, verband er das Bein, und als er einen andern herannahen hörte, zündete er ein Stück Papier an, um durch Hin- und Herbewegen desselben den Zug zum Anhalten zu bringen, was ihm auch gelang. Man brachte den jungen Mann hierher in das Hospital, wo ihm am Sonntag das eine Beine amputirt wurde.

Persönliches. — Wir hatten das Vergnügen, dieser Tage die Herren Heinrich und Friedrich Schultz, Beide von Renovo, Hrn. Franz Bopp, von Patterson, drei famose Kameraden, Frau Mischlich von Columbia, Frau Schwarz von Marietta, und Frau Dups, nebst Schwester von Marysville auf unserm Sanktum zu begrüßen. — Die Herren H. und F. Schultz reisten von hier nach dem Centennial, um dort die großen Wunder der Welt zu sehen. — Hr. Bopp hingegen geht nicht nach Philadelphia, sondern hat sich entschlossen, seine Wohnung in unsrer Residenzstadt aufzuschlagen.

Auch unsre liebe Schwester, Frau Sophia Sturm und ihre Tochter von Allegheny City, sowie die beiden Töchter unsres Vetters, Hrn. Adam Weidmann von Birmingham beehrten uns mit Besuchen.

Demokratische Versammlungen. — Die Demokraten von Harrisburg sind ersucht, sich nächsten Samstag Abend den 26sten August um halb acht Uhr in ihren resp. Wardhäusern zu versammeln, um Candidaten vorzuschlagen, von denen zwei am darauffolgenden Samstag den 2ten September zu erwählen sind, welche als Delegaten der Stadt-Convention zur Nomination eines Candidaten für die Gesetzgebung beizuwohnen haben.—Dieselben Delegaten haben auch der County-Convention beizuwohnen. Zu welcher Zeit diese Conventionen stattfinden, wird später entschieden werden.

In Verbindung mit der Wahl möchten wir hier noch anführen, daß Personen, die ihre Bürgerscheine noch nicht haben, ersucht sind, sich an Hrn. Levi B. Alricks an der Market Straße (einige Thüren oberhalb der Postoffice), oder an Hrn. G. W. G. Waddel in der General-Auditor's-Office, zu wenden. Applikanten für Bürgerscheine können Notiz bei Hrn. Thomas im 5ten Ward Haus (gegenüber dem neuen Markthaus) hinterlassen.

Alle Applikanten für Bürgerscheine welche ihre „ersten Papiere" haben, sollten sich unverzüglich noch vor dem 9ten September an den Assessor ihrer Ward wenden, und sich assessen lassen.—Versäume dies Keiner!

Wieder Einer durchgebrannt.—Es kommt hie und da vor, daß Einer oder der Andre unsrer Leser „französischen Abschied" nimmt, d. h., durchbrennt, ohne seinen Verbindlichkeiten gegen uns nachzukommen. Dieß ist eine Klasse Menschen die zu nichts tauchen, und vor denen man sich zu hüten hat. Da ist z. B. Adam Häde, der früher in Tamaqua, Schuylkill County, wohnte. Häde brannte vor einigen Wochen durch, und hat nicht allein uns um $6.50, sondern auch noch andere Geschäftsleute in Tamaqua um bedeutende Summen betrogen. Der Adam war früher ein Salonhalter, machte gute Geschäfte, und da er sonst grade kein übler Bursche ist, und das Schmeicheln versteht, so hatte er sich auch ziemliches Zutrauen erworben. Aber oh weh! aus dem schmunzelnden Adam wurde eine Schlange,—ein Judas. Er verduftete bei Nacht und Nebel, ließ sogar seine Familie zurück, aber diese ist ihm seitdem nachgerutscht, und aber wohin? Es heißt, er sei nach Ohio in die Nähe von Cleveland gezogen, um dort natürlich auch wieder Leute anzuschmieren. Um ihn nun dort bekannt zu machen, schicken wir ihm diese freie Empfehlung voraus, damit andre Leute wissen, was für ein ehrliches Bürschchen sich unter sie gemischt hat. Man hüte sich vor ihm.

Selbstmord-Versuch.—Am Samstag Morgen kam ein junger Deutscher, anständig angezogen, nach dem Croß Keys Hotel in Rockville, fünf Meilen oberhalb Harrisburg, und frug für etwas zu essen. Man hieß ihn, am Tische Platz zu nehmen. Währenddem er aß, bemerkte man, als ob ihm etwas fehle. Nachdem er gegessen hatte, frug er für einen Arzt, der auch kam, nämlich Dr. Snyder, welcher ihm Hülfe leistete. Der junge Mann wurde untersucht, und ein Loch, verursacht durch eine Kugel, in seiner Brust unterhalb der Brustwarze entdeckt. Auch an der Stirne bemerkte man ein Loch, welches der junge Mann vorgab, von einer Kugel herzurühren, mit welcher er sich geschossen habe; das Pistol trug er bei sich. Die andere Wunde sagte er, habe er sich ebenfalls beigebracht. Am Samstag brachte Hr. James Wright, Eigenthümer des Hotels, den jungen Mann in das hiesige Hospital zur Behandlung. Am Nachmittag um 3 Uhr war er noch ganz gut bei Sinnen, schien aber sehr schwach zu sein. Er spricht leise, aber ganz verständlich. Wie er angibt, so ist er von West-Preußen, kam am 15ten dieses Monats nach Amerika, und erreichte Harrisburg in den Cars, wo er sich den Revolver (ein siebenläufiger) kaufte. Er hatte den Revolver nahe an seine Brust gehalten, als er geschossen, was auch an seinen Kleidern und an der Brust zu sehen war. Er gibt Armuth als die Schuld an, die ihn zu dieser That verleitete. Er hatte blos Einen Dollar bei sich. Seine Eltern sagte er, wohnten noch in West-Preußen, sein Name sei Richard Suntag, und sein Alter 21 Jahren. Wie er angibt, sei er aus den Cars bei Rockville gethan worden, worauf er die rasche That verübte.

Gräßliche Mordthat in New-Castle. — Am Samstag wurde in einem nur theilweise bewohnten alten Hause in New-Castle, Lawrence County, die Leiche eines in der Gegend wohlbekannten Hausirers, Namens John Stanley, mit durchschnittenem Halse und bereits stark in Verwesung übergegangen aufgefunden. Die Leiche befand sich in einem Zimmer, dessen Thür zugenagelt war, und wurde von einer im Hause wohnenden Wittwe entdeckt, welche die betreffende Thüre sprengen ließ, um die Ursache des aus dem Zimmer kommenden Moder-Geruches zu ergründen. Bei dem am Samstag abgehaltenen Inquest stellte es sich heraus, daß Stanley in einer inneren Westentasche ungefähr $200 bei sich geführt hatte, die an der Leiche nicht vorgefunden wurden. Man fand an dem Körper nur $6.55 vor. Kurz vor seinem Verschwinden hat Stanley mit einem gewissen John Armstrong in dem Zimmer, in welchem die Leiche gefunden wurde, gewohnt, und bezeugt die in dem Hause wohnende Frau, daß Beide am Dienstag Abend stark angetrunken nach Hause kamen. Am Mittwoch habe Armstrong die Thüren und Fenster des betreffenden Zimmers zugenagelt und sich entfernt. Seitdem ist er nicht wieder gesehen worden. Die Geschworenen gaben ihren Wahrspruch dahin ab, daß Stanley von John Armstrong ermordet wurde. Letzterer ist bis jetzt noch nicht verhaftet, da sein gegenwärtiger Aufenthalt unbekannt ist.

Die Reform- oder besser gesagt, die Arbeiter- und Greenback-Partei.

Letzten Samstag Abend fand an der Dritten Straße zwischen der Market und Walnut Straße allhier eine Versammlung statt, welche unter dem Namen: „Die unabhängige Greenback-Partei" zusammenberufen war. Die Partei besteht fast ausschließlich aus Arbeiter und unzufriedenen Aemterjäger. Es that uns leid, daß wir der Versammlung nicht selbst beiwohnen konnten, um zu hören, was die Anführer derselben zu sagen hatten. Wie wir indessen vernehmen, soll die Versammlung recht zahlreich besucht, und mehrere Reden gehalten worden sein.

Ein gewisser Thomas Jones, dem es mehr um seinen eigener Beutel als um das Wohl der Arbeiter zu sein scheint, schlug einen gewisser A. P. Erb als Vorsitzer, und andere nöthige Beamten vor. Die Versammlung wurde sodann von Thos. A. MacDowell von Harrisburg, und einem gewissen Mr. Tomlinson von Reading angeredet. MacDowell ist ein abgedroschener Politiker; er war schon Demokrat, Republikaner und Gott weiß was; während dem Krieg wurde er hier verhaftet, und nach der Festung Monroe (wenn wir nicht sehr irren), wegen verrätherischen Redensarten gebracht. Tomlinson war früher Clerk unter T. J. Bigham in der Office der Statistik.

Dies gibt uns schon ein ziemlich klares Bild von den Charakteuren der Anführer dieser Partei. Ihre Candidaten, die Herren Cooper und Carey sind ebenfalls abgedroschene Politiker. Cooper ist ein Mann von etwa 80 Jahren, und ein Republikaner; während Carey schon auf allen Fensen „hockte." Einmal war er Republikaner, dann Demokrat, dann Freihändler, dann Temperenzler, und jetzt gibt er vor, ein Reformer zu sein. Letztes Jahr nominirten ihn die Demokraten von Ohio als Vize-Governör, und die Folge war, daß das ganze demokratische Ticket geschlagen wurde. Die Deutschen in Cincinnati (wo er wohnt) die ihn kennen, stimmten fast einstimmig gegen ihn. Zwei Jahren zuvor hatte der demokratische Gov. Allen mehrere tausend Stimmen Mehrheit in Cincinnati, durch Carey aber wurden er und der Letztgenannte geschlagen. Und für einen solchen Temperenzler wie Carey sollen Deutschen stimmen? Nie und nimmer!

In Betreff dieser Reform-Partei erlauben wir uns noch folgende wohlgemeinte Winke zu geben, die wir jedem Arbeiter, und besonders unsern Deutschen Mitbürgern an's Herz legen möchten:

Was ist die Absicht und Zweck dieser Reform-Partei? Diese Frage ist leicht zu beantworten, nämlich: Der Arbeiter wünscht Schutz in seiner Arbeit, keine Unterdrückung, und einen gebührenden Lohn um sich und seine Familie zu ernähren. Ist dem nicht so?

An wen sollen sich nun die Arbeiter wenden, um diese Zwecke zu erreichen? Etwa an die republikanische Partei? War und ist ja doch diese Partei schon sechzehn Jahren am Ruder; sie hatte während dieser Zeit die ganze Controlle der Regierung unter sich; konnte Gesetze machen oder aufheben wie sie wollte. Hat sie es gethan? Hat sie den Arbeiter beschützt? Hat sie ihm den gebührenden Lohn gesichert? Hat sie nicht vielmehr die Steuern oder Taxen erhöht, so daß Tausende Bankerott machen, und vieles Eigenthum vom Sheriff verkauft wird? Hat nicht der Betrug und Schwindel seitdem die Republikaner im Amte sind, furchtbar überhand genommen? Werden die Betrüger und Schwindler bestraft? Was ist aus Belknap geworden, und wo ist Babcock? Belknap ist frei, trotzdem eine Mehrheit gegen ihn stimmte, und Babcock begleitet ein Amt in Washington! Und was ist aus den übrigen Schwindlern geworden? Hat man sie nicht begnadigt?

Gegenüber den Republikaner steht die demokratische Partei, mit Gov. Tilden an der Spitze. Und was hat sie gethan? Der demokratische Congreß hat in einer Sitzung dreißig Millionen Dollars gespart! Und wäre nicht der halsstarrige Senat gewesen, so hätten sechszig und noch mehr Millionen gespart werden können! Selbst republikanische Blätter wie die New York "Tribune" und die "Times" beloben den Congreß für diese Ersparnisse. Gov. Tilden hat dem Staat New York innerhalb zwei Jahren acht Millionen erspart, und doch gibt es noch Leute die sagen, Tilden und den Demokraten sei nicht zu trauen! Das sind eben nur solche, die mit Blindheit geschlagen sind, und deren dumme Einbildung keine Beweise zulassen.

Jeder Reformer, jeder Arbeiter der für Cooper und Carey stimmt, legt sich selbst den Strick um den Hals; er hilft der Partei,—den Republikanern—zum Ruder, die ihn unterdrückt. Solche Reformer und Arbeiter die zur demokratischen Partei gehören, und nun für Cooper stimmen wollen, werden es zu ihrem Schaden und Aerger ausfinden, daß man sie hintergangen hat, und blos am Narrenseil herumführte, denn so gewiß als zweimal zwei vier ist, eben so gewiß werden die republikanischen Reformer nicht für Cooper, sondern für Hayes stimmen. Wir kennen diese Pappenheimer zu gut. Es sind gekaufte Söldlinge, die sich nur jetzt scheinheilich stellen; kommt aber die Wahl, dann sind sie so radikal und giftig wie der schwärzeste Republikaner. Hütet Euch vor falschen Propheten, die Euch schön in's Gesicht schwätzen, und aber den Dolch Euch durch den Rücken stechen. Hütet Euch vor Heuchler und Pharisäer, denn es sind giftige Schlangen!—Nur zwei Parteien können in diesem Lande bestehen; die Dritte muß unterliegen.

Tilden und Hendricks Club. — Die Deutschen in Altoona haben sich entlossen, bei der nächsten Wahl thätigen Antheil zum Sturze der Corruption und des Schwindels zu nehmen, und haben zu diesem Zwecke einen Tilden und Hendricks Club gebildet. Am vorletzten Samstag Abend hielten sie eine Versammlung, bei welcher Herr Advokat Tierney eine kräftige Rede hielt, worauf folgende Herren als Beamten erwählt wurden:

Als Vorstand—Simon Neuwahl.
Als Vorstandsverweser—Geörg Bleiler.
Als Schriftführer—Friedrich Becker; und als
Schatzmeister—K. Rigel.

Wir hoffen gute Nachrichten aus Blair County zu hören. Eine Reformation muß stattfinden, wenn nicht das ganze Land zu Grunde gehen soll, und diese Reformation dann nur durch die Wahl Tilden's bewerkstelligt werden.

☞ Die Leute sind durch so viele werthlose Mixturen betrogen worden, daß wir uns freuen, einen Artikel empfehlen zu können, auf den man sich stets verlassen kann. Dr. August König's Hamburger Tropfen haben sich einen Weltruf erworben, wer dieses alte deutsche Hausmittel einmal gebraucht hat, läßt sich nicht durch die Anpreisungen neuer Artikel bethören. 4

Literarisches.

In dem soeben erhaltenen Heft 19 des „Novellen-Kranz" beginnt der neueste Roman Sacher Masoch's: „Das schwarze Cabinet", wozu die Redaktion in ihrer Einleitung Folgendes bemerkt: „Die Wahrheit, welche uns Sacher-Masoch in seinem „Schwarzen Cabinet" enthüllt, ist nun allerdings oft eine grauenerregende, aber über dieselbe ist ein solcher Hauch ächtester Poesie, ein solcher Glanz sprühenden Humor's gebreitet, daß unsere Leser den in seiner Art einzig dastehenden Roman gewiß mit der höchsten Befriedigung lesen werden."—Nach den Anfangs-Kapiteln zu urtheilen, können wir obige Ansicht nur bestätigen und lenken die Aufmerksamkeit aller Leser unseres Blattes auf dies neue Produkt des beliebten Schriftstellers.—Das Heft enthält ferner die Fortsetzung der Romane: „Auf der Grenze", „Zu spät", „Maler Schönbart", die Biographie des „General Peter Mühlenberg", nebst wissenschaftlichem und belehrendem Anhang.

Vom „Familien-Schatz" empfingen wir Heft 25 mit folgendem Inhalt: „Das Muttermal", „Auf dem Maidsprung", „Spahn und Spunt", „Der Brief von der Tante", Gemeinnütziges, Raritätenkästlein und Goldkörner.

Das Gratis-Kunstblatt „Jugendglück" wird mit Heft 26 ausgegeben.

Beide Publikationen sind durch alle Buch- und Zeitungshändler in den Vereinigten Staaten oder durch die General-Agentur, Willmer & Rogers News Company, New York, zu beziehen.

Europäisches.

Bremen. Unter den Passagieren, welche am 13. Juli mit dem Lloyddampfer Donau in Bremerhaven ankamen, befanden sich etwa 150 Zwischendeckspassagiere. An diese Thatsache anknüpfend, sagt die „Bremerh. Ztg.": Es machte einen ganz eigenthümlichen Eindruck auf das Gemüth, als man diese Leute, so düster und trübe, ihre Kinder theils auf den Schultern tragend, theils an der Hand führend, in langer Reihe vom Bord des Dampfers nach dem Ertrazug sich bewegen sah. Das Glück scheint ihnen da drüben nicht sonderlich gelächelt zu haben, denn sie befanden sich alle in sehr defectem, derangirtem Zustande. Die Verhältnisse sind eben auch in Amerika für die arbeitende Klasse sehr trauriger Natur, und schon gar Mancher, der sich dort selbst „golden Berge" versprach, kehrte wieder enttäuscht und ärmer als zuvor zurück. Es würden aber noch weit mehr Ausgewanderte wieder einwandern, wenn ihnen das Reisegeld nicht fehlte, und ist es deshalb von Seiten derjenigen, die Lust nach Amerika auszuwandern haben, sehr zu erwägen, ob sie nicht besser hier bleiben und ihre Kräfte in ihrem Vaterlande verwerthen. Auch für Deutschland würde das Verbleiben seiner thatkräftigen und fleißigen Bürger in der Heimath von großem Werthe sein. Der Staat aber sollte mehr für die Colonisirung der unermeßlichen, nutzlos da liegenden Bodenflächen thun, damit die Leute Gelegenheit haben, sich für billiges Geld und durch den Gebrauch ihrer eigenen Kraft ein eigenes Grundstück zu erwerben.

Oppenheim. Das Hochwasser fällt zwar seit einigen Tagen, aber nur sehr langsam, und immer noch ist die ganze Fläche von dem Eisenbahndamm bis gegen Worms hin (über 11,000 hessische Morgen!) überschwemmt, und was der Ueberfluthung entging, wird jetzt von dem Grundwasser heimgesucht. Von unserer „Landskrone" kann man das interessante Bild eines colossalen Landsees genießen, aus welchem die Obstbäume mit den Kronen hervorragen, und an dessen Ufern zahllose absterbende Bäume in ergelbendem Laub stehen. Die älteren Bäume trotzen bis jetzt noch dem zerstörenden Elemente, und merkwürdiger Weise zeigen solche, von denen zeit einigen Wochen das Wasser zurückgewichen, eine sehr kräftige Entwikkelung und große Fülle an Früchten. Das Meiste freilich ist vernichtet. Noch ist Hoffnung, daß in den Weingärten, wo die Ernte auch verloren ist, wenigstens die Stöcke nicht angegriffen werden, wenn das Wasser, was nach Nachrichten aus der Schweiz freilich sehr fraglich ist, bald abläuft. Im anderen Falle würde der Schaden enorm werden. Das vom Wasser schon stark mitgenommene Guntersblum hat in den letzten Tagen auch noch einen starken Hagelschlag erlitten, der ebenfalls beträchtlichen Schaden anrichtete. Die Erinnerung findet nur etwas Aehnliches an einer solchen Unglücksfluth in dem Jahre 1766, wo der Rhein ebenfalls einen Theil unserer Niedergemarkung zerstörte.

Bayreuth, 15. Aug. Kaiser Wilhelm traf heute Abend hier ein und wurde in enthusiastischer Weise empfangen. Er gratulirte dem Componisten Wagner zu dem Erfolg seines Unternehmens.

Bayreuth, 16. Aug. Vier Tausend Fremde sind hier angekommen, um den Wagner'schen Festspielen beizuwohnen, unter ihnen etwa 60 Zeitungs-Correspondenten. Gestern Abend fand zu Ehren des Ereignisses ein großer Fackelzug statt.

London, 15. Aug. Der Dampfer „Mersey" von Marypool, nach Antwerpen bestimmt, scheiterte am Samstag bei David's Head. Fünfzehn Menschen kamen um's Leben.

Räthsel.

Auflösung der Räthsel in Nro. 3. der „Staatszeitung":

No. 1.

Theodor
Irene
Landstuhl
Delaware
Eiche
Nah
Haverstraw
Eduard
Nordhausen
Dessau
Rebus
Je länger, je
Canby
Katharina
Schweinfurth.

„Tilden, Hendricks, Hayes und Wheeler" — vier Männer der Zukunft.

Auflösung von folgenden Personen: Wm. Fink, Wilmington, Delaware; Regina Hartig, Kittanning.

No. 2.
„Die Unbeständigkeit."
Keine richtige Auflösung eingeschickt.

No. 3.
„Der Tod für's Vaterland."
Keine richtige Auflösung eingeschickt.

No. 4.
„Nur der Tod."
Keine richtige Auflösung eingeschickt.

Neue Aufgaben:

No. 1.

(Eingesandt von Hrn. Frank Gölz, Pittsburg.)

Karl versuchte einst als Obsthändler
sein Heil,
Und bot seine Aepfel in drei Häusern
feil.
Er hatte dabei das unverhoffte Glück,
Daß er nicht einen Apfel brachte zurück,
Und schnell verkaufte der Früchte ganze Zahl.
Such, Leser, mir dieselbe jetzt einmal,
Berechne auch dabei und gieb es an,
Wie viel Stücke wohl kaufte jeder
Mann.

Von ganzen Vorrath nimmt ein Viertheil erst heraus,
Und fünfzehn noch der Mann im ersten Haus.
Im zweiten ist das Glück ihm wieder
günstig:
Man kaufte da vom Rest ein Drittheil
und noch zwanzig;
Mit den Uebrigen geht er sodann in's
dritte Haus,
Und bietet sie daselbst auch zum Verkaufe aus;
Der Mann, den Vorrath noch recht
zahlreich
Nimmt erst die Hälfte — doch verbindend,
Damit noch dreißig — Karl freute sich
darüber sehr,
Denn sich' sein Korb war nun geworden völlig leer.

No. 2

Schwesterlich umhängt sich die Erde
Meine Erste überall;
Als der Schöpfer sprach: Es werde!
Trug sie seines Werkes Schall.

Sie beflügelte meine Zeite,
Jenen wandernden Palast,
Daß er über Tiefen gleite,
Pfeilen gleich und ohne Rast,
Ueber Berg und Wolken hebt
Sich das Ganze unbelebt.

Briefkasten.

Altoona.—Hr. Agent Haußer.—Danke bestens für die Läpplen und Laubfröschlen vom wackeren ehrlichen Jacob.

Sunbury.—Hr. John König.—Ihrem Wunsch und dem unsres Freundes Dietz, werden wir suchen zu entsprechen.

Bloomsburg.—Mrs. Louise Wolf.—Danke bestens für's Läpple, Madam. Nur eines fehlt, nämlich, die Post-Laubfröschlen.

Shrewsbury, W. Va.,—Hr. C. Hahn.—Guck, da kommt unser Christian mit 'nem „Hahnenpflaster" und e Laubfröschle um ein's zu „blasen." Danke, lieber Alter.

Philadelphia.—Hr. Agent Schausler. — Stop e little; da kommt en kernfester Demokrat und tüchtiger Schmied (kein Schmiedtle) als Rekrut ang'stiefelt. Es wollen noch mehr kommen. Bravo Charle.

Bridgewater.—Hr. Agent Wagner.—Halt! da kommt en tapferer Kamerad angerückt.—So ist's recht.—Ihrem Wunsch ist entsprochen.—Hoffen Sie bald zu besuchen.

Lancaster.—Mrs. Joh. Heefele.—Schönen Dank, Madam. Sie sind nichts mehr schuldig; allen Respekt vor den Frauen.

McKeesport.—Hr. M. Fischer. Wir sind Ihnen sträht nachgerutscht, Michel. Hoffen auch Sie bald zu besuchen.

Sommer Hill.—Hr. N. Wolf.—Schon gut, lieber Alter.

Middleport.—Hr. S. Kestenbach.—Das Blatt muß verloren gegangen sein. Die fehlende Nummer ist nachgerutscht.

Columbia.—Hr. Wm. Kindt.—Geduld überwindet alles, lieber Wilhelm.

New York.—Hr. W. S. Andrews.—Die Correspondenzen sollen uns willkommen sein.

Allegheny.—Hr. Agent Hoffmann.—Es ist uns unmöglich den Namen des Mannes (Heinrich W——) zu entziffern. Wie heißt er?—Wir haben eine Extranummer für ihn beigelegt.

East Liberty.—Hr. Agent Haus.—Hr. W—r ist auf dem Holzweg wenn er sagt, er habe immer Voraus bezahlt; er abbonirte im Juli 1872, wo er bezahlte; er zahlte also bis zu 1873; dann bezahlte er aber nicht wieder bis im Juli 1874; somit ist er von 1873 bis 1874 schuldig. Verstehen Sie's nicht Christian?—Bei unsrer Durchreise nach dem Westen werden wir bei Ihnen vorsprechen.

Forrest Haus.—Hr. Casper Hoffmeister.—Schön, lieber Alter; Sie machen's immer gut.—Danke.

Allegheny.—Hr. John Jahn, jun.—Sappremment, da kommt schon wieder so'n handfester Metzger, der das Vieh nach der neusten Mode schlachtet, indem er dasselbe blos e bißle mit 'nem Messer kitzelt, und dann ist's schau g'schehen; dem Vieh thut's nit weh, und ihm au nit. Deßhalb wird er auch von Israeliten angestellt, das Vieh für sie zu killen, was er aus dem FF. versteht. Mit Prügel wird's Vieh zu viel gemordet, und das ist nicht schön noch christlich. Der wackere Kamerad heißt Joseph Metzler, und wohnt in der Springgarten Avenue; auch ist er noch ledig, und hat natürlich kene Kinder. Bully für den Joseph. — Wie, was? unser alter Freund, August Marschall hat 'nen Hickorypohl von über hundert Fuß hoch für unsern Onkel Sam Tilden aufg'stellt? Bravo! Hurrah für die Demokraten von Allegheny.

Harrisburg, Ills.—Hr. E. W. Wiedmann.—Wir haben Ihnen geschrieben.

Geldkasten.

Folgende Gelder wurden für die „Staats-Zeitung" erhalten, die hierdurch mit Dank bescheinigt werden:

Friedrich Föhlinger,	Marietta,	$2.20
Henry Prescher,	do	2.20
Emanuel Engwicht,	do	2.20
John Meister,	do	5.00
Peter Orth,	do	2.20
Charles Thau,	do	2.20
Christian Kuhnle,	do	2.20
Christian Schön,	do	2.20
Charles Schaub,	do	3.00
John Eppel,	do	2.20
Henry Hartmann,	Mountville,	2.20
Henry Schaub,	do	2.20
Albert Hartmann,	do	2.20
John Rösch, senior,	do	2.20
John Rösch, junior,	do	1.50
Mrs. C. Schmidt,	Silver Spring,	2.20
Michael Helfrich,	do	2.20
Caspar Hoffmeister,	Forrest House,	2.25
Jakob Brodbeck,	Harrisburg,	2.00
Jakob Gerhardt,	Osceola,	4.40
Franz Bopp,	Patterson,	2.20
Mrs. Louise Wolf,	Bloomsburg,	2.00
Christ. Hahn,	Shrewsbury, W.-Va.,	2.20
Mrs. John Heefele,	Lancaster,	2.20

Die in Columbia erhaltenen Gelder werden in nächster Nummer erscheinen.

(Speziel berichtet für die „Staats Zeitung.")

Der Geldmarkt.

Schluß-Preise,
quotirt von
DeHaven & Townsend,
Stock Government & Gold Brokers,
Banquiers, 40 Süd 3. Str., Philadelphia.

Aug. 31, 1876.

	Geboten.	Verlangt.
Ver. St. 6's. 1881	19⅞	20
do. 5-20, 1862	—	—
do. do. 1864	—	—
do. do. 1865	14⅞	16⅞
do. do 1865—J. & J.	15¼	19¾
do. do. 1867	19¼	22¾
do. do. 1868	21	24¾
do. 10—40	19⅞	18¼
do. Currency. 6's	25¼	25¾
do. 5's, 1881, neu	17¼	18¼
Pennsylvania R. R.	52⅞	56¼
Philadelphia & Reading R. R.	44⅞	51¼
Lehigh Valley R. R.	25¼	57
Lehigh Coal & Navigation Co.	42¼	50⅞
United Companies of N.-Jersey		140
Gold	10⅞	112⅞
Silber		

Eine doppelte Gefahr abgewendet.

Der Bewohner einer Sumpffieber-Gegend wird durch eine doppelte Gefahr bedroht. Er ist nicht nur genöthigt, Miasmen einzuathmen, sondern auch zu verschlucken, da nicht allein die Luft, sondern auch das Wasser angesteckt ist. Das luftige Gift bedroht seinen Organismus auf dem Wege der Lungen und Poren, das flüssige auf dem Wege des Magens. Gegen diese doppelte Gefahr giebt es nur einen Schutz, und der besteht darin, den ganzen Körper durch die Verdauungs- und Absonderungsorgane zu stärken. Gewöhnliche Stärkungsmittel verfehlen gewöhnlich, dies herbeizuführen.—Hostetter's Magenbitters aber nie! In den tropischen Gegenden, wo die durch Malaria entstehenden Krankheiten weit bösartiger sind als die aus gleicher Ursache in der gemäßigten Zone entspringenden, erfreut es sich unermeßlichen, beständig zunehmenden Absatzes, und es giebt keine Gegend auf diesem Continent, wo es nicht als das vornehmste Eigenmittel für miasmatische Fieber und für die aus Malaria und andern Ursachen entstehenden Magen-, Leber- und Unterleibsleiden gilt. VIII.

E. F. Kunkel's Bitterwein von Eisen.

E. F. Kunkel's berühmter Bitterwein von Eisen wird Leber-Beschwerden wirksam heilen, sowie Aufstoßen, Dispepsie, chronische oder nervöse Schwäche, chronische Diarrhoe, Krankheiten der Nieren und alle Krankheiten, welche von einer außer Ordnung gekommenen Leber, Magen oder Eingeweiden herrühren, nämlich Verstopfung, Blähung, inwendige Piles, Andringen des Blutes zum Kopfe, Schärfe des Magens, übler Geschmack, Herzbrennen, Widerwillen gegen Nahrung, Schwere im Magen, Summen im Kopfe, schnelles oder schwieriges Athmen, Herzklopfen, Gefühl als ob man ersticken wollte, wenn man sich niederlegt, Undeutlichkeit des Gesichts, Punkte oder Nebel vor den Augen, dumpfer Schmerz im Kopfe, Mangel an Schweiß, Gelbheit der Haut und Augen, Schmerz in der Seite, dem Rücken, Kopfe, Brust, Gliedern &c., plötzliche Anfälle von Hitze, Brennen im Fleisch beständige Ahnungen von Unglück und große Bedrückung des Gemüths. Preis $1.00 die Flasche. Hütet Euch vor Fälschungen. Erlaubt Eurem Apotheker nicht, Euch irgend eine andere Zubereitung von Eisen aufzuhängen, unter dem Vorwande, sie sei ebenso gut sondern fragt für Kunkel's Bitterwein von Eisen. Nehmt kein anderes. Kunkel's Bitterwein von Eisen wird nicht im Großen verkauft, sondern nur zu $1.00 die Flasche. E. F. Kunkel, Eigenthümer, No. 259 Nord Neunte Straße, Philadelphia.

Verkauft von allen Apothekern und Storehaltern.

Band Wurm lebendig entfernt,

Kopf und Alles vollständig in zwei Stunden. Keine Bezahlung bis der Kopf entfernt ist. Pin und Magen-Würmer werden entfernt von Dr. Kunkel, No. 259 Nord 9te Straße. Philadelphia, Pa. Schickt für Circulare. Um Sitz-, Pin-, oder Magen-Würme zu entfernen, rufet an bei eurem Apotheker und fragt für eine Flasche von Kunkel's Wurm Syrup. Preis $1. Es fehlt niemals. Vernunft lehrt, daß wenn Bandwürmer entfernt sind, alle anderen Würmer leicht vernichtet werden können.

August 3, 1876—4t.

Neue Anzeigen.

Eine Ordonanz,

Zur Ergänzung einer Ordonanz betitelt: eine Ordonnanz behufs der Regulation der unterschiedlichen Straßen Gassen u. Avenues der City Harrisburg und anweisend die Art, in welcher Kurbsteine gesetzt und Pavements und Straßenrinnen längs derselben gelegt werden sollen, passirt am 15. Juli 1862 und eingetragen auf Seite 57 des Ordonanzbuchs.

Sektion 1. Sei es verordnet durch den Selekt und Common Council der City Harrisburg, daß mit und nach Passirung dieser Ordonanz es die Pflicht der Supervisors in ihren respektiven Distrikten sein soll, allen Grundbesitzern an gradirten Straßen, Gassen und Avenues, welche noch nicht gepflastert und curbirt haben, Notiz zu geben daß sie vor ihrem respektiven Eigenthum innerhalb (30.) dreißig Tagen pflastern und curbiren bei Strafe von einem Dollar auf jede Lot von nicht mehr als 26 Fuß 3 Zoll für jeden und jeglichen Tag nach Ablauf der gegebenen 30tägigen Frist, während dessen ihr Eigenthum umgepflastert oder uncurbirt, oder beides, geblieben ist.

Section 2. Daß so viel der Ordonanz, wozu dies en Supplement ist, als in der 5 Sektion nach den Worten „mit Backstein" in dem Vorbehalt und in der ganzen 7. Section enthalten ist, widerrufen sein soll und hiermit ist.

Section 3. Die Verfügungen dieser Ordonanz sollen sich auf alle Straßen und Avenues erstrecken, sobald als dieselben gradirt sind.

Section 4. Irgend eine Ordonanz oder Resolution des Councils, die hiermit in Widerspruch steht, soll widerrufen sein und ist hiermit widerrufen.

Passirt Common Council, Juni 10, 1876.
J. A. Slentz,
Präsident des Common Councils.
Attestirt: John Shiffler, Schreiber des Common Council.
Passirt Select Council, Juni 29, 1876.
Joseph Strominger,
Präsident des Select Council.
Attestirt: B. F. Peters, Schreiber.
Genehmigt, August 15, A. D. 1876.
J. D. Patterson, Mayor.
Harrisburg, Abg 24, 1876.

Zu verkaufen.

Jenes werthvolle und wohlbekannte **Wirthshaus, Scheuer, Eishaus,** u. s. w., an der Fallmouth Station, Lancaster County, gegenwärtig von dem Unterzeichneten geeignet, ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Das Wirthshaus ist eines der bekanntesten im County, und liegt ganz in der Nähe der Pennsylvania Station und dem Canal.

Näheres ist zu erfahren bei
Anton Wägele,
Fallmouth Station.
August 3, 1876—tf.

An das Publikum.

Der Unterzeichnete benachrichtigt hiermit seine Freunde und das Publikum, daß er die frühere **Apotheke** des verstorbenen J. Martin Lutz an der Market Straße käuflich übernommen hat, und nun bereit ist, das Publikum zu bedienen.

Aechte und unverfälschte Arzneien zu mäßigen Preisen sind stets an Hand.

Eine langjährige praktische Erfahrung setzt ihn in den Stand, den Wünschen Aller zu entsprechen, und da er selbst deutsch spricht, so wird es ihn freuen, wenn auch seine deutschen Freunde bei ihm vorsprechen.

Daniel H. Hamaker.
Harrisburg, Aug. 17, 1876—4t*.

Rail Road Hotel,

Jakob Jost, Eigenthümer,
No. 421 Nord Sechste Straße,
nahe dem Bahnhof,
Reading, Pa.

Ausgezeichnete Weine, Bier und Liquöre, sowie alle Sorten Delikatessen stets auf Hand.

Fremde sowie einheimische Gäste finden stets prompte und relle Bedienung.

Auch werden Kostgänger angenommen. — Zum freundlichen Besuch ladet ergebenst ein

Jakob Jost,
Reading, Pa., August 17, 1876—13.

Nimmt die Sachen leicht.

Siddall's Magnetische Seife

Spart die halbe Arbeit am Waschtag, und macht die Wäsche rein, wohlriechend und sehr weiß, in halb so viel Zeit als gewöhnlich gebraucht wird, ohne jedes Kochen oder Brühen.

Dieselbe verdrängt die Beschwerlichkeit des Waschkessels. Weder Dampf noch Geruch von heißem Seifenwasser zieht durch das Haus. — $50 Strafe wird Jedem ausbezahlt dessen Wäsche durch die Seife beschädigt wird.

Die Seife reinigt die Wäsche mit dem vierten Theil des Reibens, und macht den Waschtag zum Vergnügen, sowohl im Winter als im Sommer.

Zum Verkauf bei Grocers, oder ein Dollars werth wird durch Expreß gesandt bei Empfang des Geldes.

F. H. Siddall,
No. 106 Markt Straße, Philadelphia, Pa.
Auggust 17, 1876—6Mt.

POULTRY.

(Geflügel.)

Das Gewürz-Futter wird euer Geflügel in gutem Zustande halten, und erhält dasselbe unvergleich frei von Krankheit, und vergrößert die Produktion der Eier in viel höherem Grade als die Kosten des Futters ausmachen. Macht den Versuch desselben.

Ein Packet von 5 Pfund wird per Expreß bei Empfang von 50 Cents an jede Person geschickt

Man adressire:
THE CONTIMENTAL FOOD CO.,
No. 208 Nord Frot Street,
Philadelphia, Pa.
oder:
Daniel H. Hamaker, Druggist,
Markt Straße, Harrisburg, Pa.
August 17. 1876—6Mt.

Assignees Verkauf

von
werthvollem liegenden Eigenthum,
Obst- und Schattenbäume und Weinreben.

Wird verkauft auf öffentlicher Versteigerung am Courthaus in Harrisburg am

Freitag, den 8ten September, 1876,

folgendes wünschenswerthes Eigenthum:

No. 1. Ein Acker Grund, gelegen an der Ecke der Fünften und Münch Straße, auf welchem errichtet sind an der nördlichen Ecke zwei Häuser; an der östlichen Ecke ein Haus; und an der südlichen Ecke ein großes Schlachthaus. Dieses Eigenthum ist in 10 oder 20 Lotten ausgelegt, und wird je nach Wunsch der Käufer verkauft.

No. 2. Eine Lotte Grund, gelegen an der Ecke der Sechsten und Boas Straße; dieselbe hat 26 Fuß Front an der 6. Straße, und läuft 137 Fuß zurück bis zu einer 20 Fuß breiten Alley, wo die Front 50 Fuß beträgt. Darauf ist errichtet ein drei Stockwerk hohes Backsteinhaus, mit 14 Zimmer von ziemlicher Größe, von denen zwei Storezimmer sind.

No. 3. Eine Lotte Grund an der Neunten Straße, unterhalb der Hemlock, 20 Fuß Front, zurücklaufend 137 Fuß, auf welcher errichtet ist ein zweistöckiges Backsteinhaus, mit einem Attick (Uebersatz.)

No. 4. Eine Lotte Grund, angrenzend an obige beschriebene Lotte, mit 20 Fuß Front, zurücklaufend 137 Fuß.

Ferner wird verkauft auf dem Platze, an der Ecke der Sechsten und Boas Straße, ein großer Vorrath von Pflanzschulen-Geräthschaften und persönliches Eigenthum, bestehend aus Aepfel-, Pfirsich-, Kirschen-, Pflaumen-, Holzäpfel-, Quitten- und Aprikosen-Bäumen, Weinreben, Schatten- und Immergrün-Bäume, alle von der auserlesensten und besten Sorte. Ferner, eine Mare, ein Buggy, ein Spring-Wagen, Pferdegeschirr, Ofen und Ofenrohr, Tische, Carpets, und eine Anzahl anderer Artikel zu zahlreich anzuführen. — Der Verkauf fängt an um 9 Uhr Vormittags, wo die Bedingungen bekannt gemacht werden.

Wird verkauft am
Samstag, den 9ten September, 1876,
zu Camp Hill, Cumberland County, ein großer Vorrath Pflanzschulen-Geräthschaften, bestehend in 11,000 Aepfel-, Pfirsich-, Kirschen-, Holzäpfel-, Quitten- und Birnen-Bäume, Pflanzen-Reben, u. s. w., alle von der besten Sorte. — Der Verkauf fängt an um 9 Uhr Vormittags, wo die Terminen und Bedingungen bekannt gemacht werden von

John Bobb,
August 17, 1876.—3t. Assiguee.

Schanbacher & Co's Wirthschaft,

43ster Straße und Elm Avenue,
gegenüber dem Maingebäude auf dem Centennial-Grund,
Philadelphia.
März 30, 1876—tf.

Friedrich Lauer's

berühmte
Ale, Porter & Lagerbier-Brauereien,
Reading, Pa.
Office: Ecke der Delten und Chestnut St. Reading, Pa., Mai 15, 1873—tf.

Stephan Hartmaier's Hotel,

4412 & 4414 Lancaster Avenue,
West-Philadelphia.
März 30, 1876—13.

Job-Arbeiten

deutsch und englisch, werden in dieser Druckerei besorgt.

Bäckerei zu verrenten.

Eine schön eingerichtete und gut gelegene Bäckerei mit oder ohne Wohnhaus ist zu vermiethen. Näheres zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.

August 10, 1876—tf.

Alexander Mourer's Lagerbier-Saloon,

No. 1203 Nord Dritte Straße,
Harrisburg, Pa.

Vorzügliches Bier, Porter, Ale, Wein, feine Cigarren, bester Schweizer und Limburger Käse stets an Hand. Freundliche und prompte Bedienung wird zugesichert.

Schul-Taxen für 1876.

Ein Nachlaß von

Fünf pro Cent

wird erlaubt für Schultax wenn er

vor dem 24. September

bezahlt wird.

Office: im neuen Schulgebäude in der Chestnut Straße, zwischen der Front und Zweiten Straße.

M. A. Shattuck,
Schatzmeister,
Harrisburg, 27. Juli '76-2Mt

Ein werthvolles Eigenthum zu verkaufen.

Ein werthvolles Eigenthum und Store, gelegen in Latrobe, Westmoreland County ist zu verkaufen. Es besteht aus

1½ Lote Grund,

gelegen an der Ligonier und Thompson Straße, 50 bei 150 Fuß. Ligonier ist die Hauptstraße. Das Gebäude ist ein

Zweistöckiges backsteinenes Wohnhaus,

22 bei 28 Fuß. Die Storestube befindet sich in einem Anbau am Wohnhaus, hat 50 Fuß, und ist folglich hinlänglich groß genug, um irgend ein anderes Geschäft zu betreiben.

Die Store-Goods bestehen aus Groceries, Glas- und Porzellanwaaren, u. s. w. Die Lage ist eine sehr passende und gesunde.

Auch befindet sich ein hübscher Garten mit Traubenanlagen am Hause, wie auch ein Keller und vortreffliches Wasser.

Das Ganze wird für $6,400 verkauft. Vor zwei Jahren waren $7,000 dafür geboten. Kaufslustige werden wohl thun, sich an uns zu wenden, da wir in Betreff desselben die beste Empfehlungen geben können.

Latrobe, Juli 20, 1876—tf.

Norddeutscher Lloyd.

Regemäßige Dampfschifffahrt
zwischen
Bremen und Baltimore,
via **Southampton,**

durch die eigens für diesen Zweck an der Clyde erbauten, mit allen Erfordernissen versehenen, neuen eisernen Post-Dampfschiffe von 2500 Tonnen:

„Baltimore,"	Capt. Meyer.
„Berlin,"	„ Putscher.
„Ohio,"	„ Meyer.
„Leipzig,"	„ Hoffmann.
„Braunschweig,"	„ Undütsch.
„Nürnberg,"	„ Jäger.

Die Expedition findet statt wie folgt:

	Von Bremen:	Von Baltimore:
„Nürnberg,"	Juli 26, '76	Aug. 17, '76.
„Leipzig,"	Aug. 16.	„ Sept. 7. „
„Braunschweig,"	„ 30. „	„ 21. „
„Nürnberg,"	Sept. 13. „	Okt. 5. „
„Leipzig,"	„ 27. „	„ 19. „
„Braunschweig,"	Okt. 11. „	Nov. 2. „

und fernerhin jeden zweiten Mittwoch von Bremen und jeden Samstag um 2 Uhr Nachmittags von Baltimore.

Vermittelst dieser Dampfer werden Passagiere nach Bremen, Southampton, London und Havre und zurück befördert.

Passage-Preise:

Von Baltimore nach Bremen, Southampton, London oder Havre:
Cajüte $90 Gold,
Zwischendeck $36 Courant.
Von Southampton nach Baltimore:
Cajüte $90 Gold.
Zwischendeck $32 Courant.
Von Bremen oder Havre nach Baltimore:
Cajüte $100 Gold.
Zwischendeck $32 Courant.

Retour-Billets

von Baltimore nach Bremen oder Havre und zurück:
Cajüte $180 Gold.
Zwischendeck $58.50 Courant.
Von Baltimore nach Southampton oder London und zurück von Southampton:
Cajüte $170 Gold.
Zwischendeck, $58.50 Courant.
Kinder zwischen 1 und 10 Jahren zahlen die Hälfte.

Wegen Fracht und Passage in diesen in jeder Hinsicht empfehlenswerthen Schiffen wende man sich an die General-Agenten der Linie,

A. Schumacher & Comp.,
No. 9, S.-Charles Str., Baltimore, Md.
oder an
Fr. Wm. Liesmann,
112 Mary Avenue, Harrisburg, Pa.
oder an
Ph. C. Ranninger,
Nro. 111 Nord Prince Straße, Lancaster.
Dezember 23, 1875—13

Rolhacker's Hotel & Restauration

nach Europäischem Styl,
No. 1919 Markt Straße,
Philadelphia.

Importirte Weine, deutsches Bier und vorzügliche Speisen sind stets zu haben.

Kost und Logis nach Wunsch.
Philadelphia, Juni 1, 1876—tf.

Friedrich Dockenwadel, Union-Hotel,

Ecke der Taney und Brown Straße,
(zwischen der 26. und 27. Str.,)
Philadelphia.
März 30, 1876—tf.

H. Lüerßen, Oeffentlicher Notar.

Besorgt Einkassirung von Erbschaften in allen Theilen von Deutschland, Oesterreich und der Schweiz. Ebenso Agent der

Bremer Dampfer-Linie,

Office: 419 Race Race Straße, Harrisburg. Januar 20, 1876.

Hugh J. McClosky,

Händler in
Familien-Kohlen,
Klafter- und Feuer-Holz
von jeder Art und Sorte.

☞ Kohlen und Holz werden kostenfrei in die Keller geliefert.

Office und Kohlenhof:
Nordwest Eck, der State und Canal Straße,
Harrisburg, Jul 22, 1875—1J.